

# Pfarreiblatt

OBWALDEN



## Bleibe nicht, wie du bist

Der Weg vom kindlichen Urvertrauen führt über Freud und Leid, über Zufälle und Kalkül, über Ablehnung und Annahme und die Offenheit gegenüber dem Unerwarteten zum erfüllten Leben und Glauben eines reifen Menschen.

Seite 2/3  
(Bild: Donato Fisch)

.....  
**Sarnen** Seite 4/5

.....  
**Schwendi** Seite 6

.....  
**Kägiswil** Seite 7

.....  
**Alpnach** Seite 8/9

.....  
**Sachseln • Flüeli** Seite 10/11/12

.....  
**Giswil** Seite 13/14

.....  
**Lungern • Bürglen** Seite 15/16

.....  
**Kerns • St. Niklausen** Seite 17/18

.....  
**Melchtal** Seite 19

Im Glauben reifen

## Anfang ohne Ende

**Wann ist man religiös reif? Woran kann man das erkennen? Eine Antwort darauf zu finden, ist nicht ganz so einfach. Was heisst schon: reif sein? Und ist Reife im Glauben etwas anderes als allgemeine menschliche Reife? Eine Antwort auf diese Fragen finde ich in der Regel des hl. Benedikt.**

Im Wörterbuch wird als reif bezeichnet, was «geerntet werden kann». Reif ist man also, wenn das, was in einem steckt, zu seiner Fülle gekommen ist. Fülle bedeutet dabei nicht zwingend das Ende von Entwicklung.

Religiosität oder Glauben ist die Art und Weise, wie ein Mensch seine Religion konkret lebt, und daher ganz persönlicher Ausdruck dieses Menschen. Reife im Glauben kann man deshalb nicht von der allgemeinen menschlichen Reife trennen. Allerdings ist sie mehr als die psychische Verfassung des Menschen, weil sie die Beziehung zu Gott mit in den Blick nimmt. Also lässt sich sagen: Religiöse Reife zeigt sich da, wo der Mensch so lebt, dass die Gottesbeziehung in seiner Lebenswirklichkeit zum vollen Ausdruck kommt.

So sieht das auch die Benediktsregel (RB), eine Ordensregel aus dem sechsten Jahrhundert. Das (banale) alltägliche Leben ist für ihren Verfasser untrennbar mit der Religiosität verbunden. Auch wenn die Benediktsregel für Mönche geschrieben wurde, ist ihre Spiritualität für alle Christinnen und Christen lebbar. Sie beschreibt in fünf Aspekten, wie sich ein religiös reifer Mensch erkennen lässt.

### Ob er wirklich Gott sucht (RB 58,7)

Reife im Glauben setzt Entscheidung voraus. Nur, wenn man sich für eine

Beziehung zu Gott entscheidet und aktiv darauf einlässt, kann sie Tiefe und Gestaltungskraft im Leben erhalten. Das geschieht zwar einmal sozusagen als Anfang, aber es reicht nicht. Jede Beziehung – auch die Beziehung zu Gott – lebt nur dann, wenn sich ein Mensch immer wieder dafür entscheidet, indem er sie bejaht und sie sich im Leben konkret ausdrückt. Die Entscheidung für die Beziehung zu Gott ist gleichbedeutend mit der Entscheidung für das volle und überfließende Leben (vgl. z. B. Joh 10,10). Diese Entscheidung enthält deshalb auch den Mut, sich von dem abzuwenden, was meine Lebendigkeit hemmt und mich innerlich leer sein lässt. Das können Menschen oder ein bestimmtes Verhalten sein, Einflüsse von aussen oder das Festhalten an Vergangenen. Wirklich entscheiden kann sich nur ein mündiger, freier Mensch, der für sich selbst eintreten kann und über sich selbst verfügt. Alles andere ist keine Entscheidung, sondern Anpassung, Beeinflussung, fremdbestimmtes Handeln oder Handeln unter Druck oder Angst. Mündig ist nur, wer weiss, wofür oder wogegen er sich entscheidet, welche Folgen damit verbunden sein könnten und welche Ressourcen er hat. Dafür braucht es nicht (nur) intellektuelles Wissen, sondern noch vielmehr Erfahrung und Selbsterkenntnis.

### Sie sollen immer bereit sein (RB 22,6)

Ein im Glauben reifer Mensch zeigt sich laut Benediktsregel auch daran, dass er sozusagen «auf dem Sprung» ist. Beweglichkeit als Grundtenor des Lebens zeichnet den reifen Menschen aus. Wer sich ein für alle Mal auf etwas festlegt und daran festhält, koste es, was es wolle, droht zu erstarren und

einen neuen Anruf Gottes zu verpassen. Der Wunsch: «Bleib, wie du bist», mag nett gemeint sein, sagt aber genau das Gegenteil von dem aus, was einen religiös reifen Menschen ausmacht. Der ist nämlich immer unterwegs und wird sich ungewohnten Gedanken nicht verschliessen. Gottes Anruf fliegt selten einfach so durch die Luft. Er kommt hingegen oft ganz handfest im alltäglichen Leben auf uns zu. Bewegliche und offene Menschen nehmen Begegnungen, Umstände, Zufälle auf und entdecken darin die Sprache Gottes, die ihr Leben und auch ihre Gottesbeziehung möglicherweise verändert.

Dynamisch, beweglich zu leben bedeutet, sich nicht einfach einzurichten und zu warten, bis sich etwas rundherum verändert, sondern es bedeutet, sein Leben aktiv zu gestalten. Was bis jetzt immer so war, braucht nicht immer so zu bleiben – es kann sich auch verändern. Das gilt genauso für die Beziehung zu Gott und zu den Menschen.

Bei aller Dynamik darf etwas nicht aus den Augen verloren werden: die Richtung. Vorwärts kommt nur, wer sich nicht auf alle Seiten verzettelt. In der Benediktsregel stehen für die Richtungsangabe zwei Worte: ad deum – zu Gott. Damit ist eine Bewegung gemeint, welche die Entscheidung für ein Leben mit Gott ständig erneuert und die Beziehung zu ihm wieder aufnimmt, wenn sie unterbrochen wurde.

### An Gottes Barmherzigkeit niemals verzweifeln (RB 4,74)

Weiter zeichnet es einen religiös reifen Menschen aus, dass er den Mut hat, echt zu sein und authentisch zu leben. Das kann einer aber nur dann, wenn er sich selber kennt und darauf vertraut, so angenommen zu sein,

wie er eben geschaffen ist. Die Benediktsregel spricht in diesem Zusammenhang von Demut. Dahinter steht die Aussöhnung mit der eigenen Realität: Ich bin Mensch und nicht Gott; ich kann nicht alles im Griff haben; ich habe Grenzen und mache Fehler. Zur Realität gehört aber auch, dass ich Begabungen und Fähigkeiten habe, Einfühlungsvermögen entwickle und Dinge zum Positiven verändern kann. Demut bedeutet, zu dem zu stehen, was ist, und sich selbst und andern nicht etwas vorzumachen. Es geht darum, immer mehr die zu werden, die ich bin. Selbsterkenntnis und Authentizität setzen voraus, dass ich meine Gefühle, meine Ohnmacht und Verletzlichkeit ansehe und annehme. Angst hingegen ist als Ratgeberin untauglich und eher ein Zeichen, dass ich zu sehr auf mich selber baue, statt auf Gott zu vertrauen. Echtheit äussert sich darin, dass ich mich klar positioniere und auch einmal nein sagen kann, weil ich anerkenne, dass ich Grenzen habe.

### Er unterscheide genau und halte Mass (RB 64,17)

Das vierte Erkennungsmerkmal eines im Glauben reifen Menschen ist die «Discretio». Ein diskreter Mensch ist nicht einfach nur verschwiegen, sondern er findet das richtige Mass in Rede und Handlung. Richtig ist dabei immer relativ; es gibt kein absolut richtiges Mass, keine abstrakte Wahrheit, die zu finden es gilt. Vielmehr geht es darum, innere Impulse und äussere Ansprüche miteinander ins Gespräch zu bringen und abzuwägen, um so in der jeweiligen Situation, mit Rücksicht auf alle Betroffenen, angemessen zu handeln. Mit Blick auf den Glauben ist angemessen und passend, was für die Beziehung zu Gott und zwischen den Menschen nützlich ist.

Immer wieder muss zwischen verschiedenen Möglichkeiten und Reaktionen abgewogen werden. Dabei



*Reife im Glauben wird möglich, wenn die Bausteine sorgfältig gewählt und immer wieder ausbalanciert werden.*

sind weder Mittelmass noch spirituelle Höchstleistungen gefragt, sondern ein Leben, das sich aus der eigenen Mitte und der Verbundenheit mit Gott speist. «Bei sich selbst zu Hause sein», sagen andere dazu. Es braucht ein ständiges Abwägen zwischen gegensätzlichen Polen, die uns aus dieser Zentriertheit auf eine Seite zu ziehen drohen: Alleinsein – Gemeinschaft; viel – wenig; laut – leise; mich durchsetzen – erdulden; konservativ – progressiv; vertrauen – verzweifeln; usw. Diese Pole können nicht überwunden oder ausgeschaltet werden, weil sie einfach zum Leben gehören. Mit ihnen gut jonglieren zu können, zeichnet einen im Glauben reifen Menschen aus.

### Die Tage des Lebens als Frist (RB Prol. 36)

Im Glauben reif zu sein ist kein Zustand, den man als Besitz oder unverlierbaren Status irgendwann einmal erreicht hat. Ein Leben lang unterwegs zu bleiben und sich nie fertig, am Ziel oder über andere erhaben zu wähnen, kennzeichnet einen weiteren Aspekt von religiöser Reife. Gewiss wird mit langjähriger Übung in einem Menschen mehr Erkenntnis, mehr Sicherheit, mehr Tiefe gewachsen sein. Aber wir bleiben nur dann auf dem Weg der Reife, wenn wir uns

weiter bewegen, weiter nach dem Wesentlichen suchen, weiter abwägen und entscheiden, weiter Unerwartetes erwarten – ein Leben lang. Dieses stete Dranbleiben und sich letztlich auf Gott verwiesen wissen, ist Teil eines reifen Glaubens.

### Voraussetzungen

Um sich lebenslang auf Gott einzulassen und immer wieder etwas von ihm zu erwarten, braucht es Mut und zuweilen Hartnäckigkeit. Allem voran braucht es aber Rahmenbedingungen, damit diese Beziehung leben und wachsen kann. Inneren und äusseren Raum, Zeit und Stille braucht es, damit Gott hör- und wahrnehmbar wird. Menschen, die einen Teil des Weges mitgehen, zuhören, uns annehmen, raten, unterstützen oder korrigieren, machen uns Gott menschlich erfahrbar und helfen, den eigenen Weg zu finden.

So werden wir zwar im Glauben nie ganz reif, aber wir bleiben immer daraufhin unterwegs.

*Gabriela Lischer*

*Die Theologin Dr. Gabriela Lischer arbeitet in der Hochschulseelsorge Zürich. Sie hat ausserdem einen Lehrauftrag am Religionspädagogischen Institut in Luzern und wohnt in Sarnen.*

## AZA 6064 Kerns

Abonnemente und Adress-  
änderungen: Administration  
Pfarreiblatt Obwalden  
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77  
maria.herzog@bluewin.ch

46. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion Pfarreiseiten:** Für die Pfarreiseiten sind ausschliesslich die Pfarrämter zuständig. – **Redaktion Mantelteil:** Donato Fisch, Daniel Albert, Sr. Yolanda Sigris, Judith Wallimann, Eveline Burch. **Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 121, 6072 Sachseln, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch – **Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens. **Redaktionsschluss Ausgabe 22/14 (30. November bis 20. Dezember):** Dienstag, 18. November.

# Ausblick Rückblick

## Dekanat wählt neuen Vorstand



Alle vier Jahre sind im Dekanat Obwalden die Vorstandsmitglieder neu zu wählen. Auf Ende der laufenden Amtszeit hat Daniel Müller, Pastoralassistent in Sarnen/Schwendi, sei-

nen Rücktritt eingereicht. Anlässlich der Wahlkapitelsversammlung vom 5. Nov. wählten die Anwesenden den Sarner Pfarrer Bernhard Willi (*links*) erneut zum Dekan. Vizedekan bleibt P. Marian Wyrzykowski von Melchtal (*fehlt auf dem Bild*). Neu gewählt für die Amtsdauer 2015–2018 wurde Cristinel Rosu (*rechts*), Pastoralassistent in Sachseln. Romy Isler-Jud und Donato Fisch bleiben weiterhin im Vorstand.

## Neu formierte Kantonsleitung Jungwacht Blauring

Anlässlich der Kantonskonferenz vom 24. Oktober in Alpnach wählten die Vertretungen aus zehn Scharen die Kantonsleitung. Neu in der Kalei sind Eliane Ettl, Giswil, Catherine Gasser, Lungern und Simon Vogler, Lungern. Die bisherigen Mitglieder Mirjam von Rotz, Martin Amgarten und Michal Enderli wurden bestätigt. Ausgetreten sind Bernadette Huber und Rico Hollenweger. Die Kantonsleitung leistet Freiwilligenarbeit im Bereich Ausbildung von LeiterInnen und Organisation von grösseren Anlässen.

## Pfarrei Sachseln: Assisi-Reise

Unter der Leitung von P. Klaus Renggli und Sr. Imelda Steinegger reist die Pfarrei Sachseln vom 7.–12. Juni 2015 nach Assisi. Teilnehmen können auch Angehörige anderer Pfarreien. Im Mittelpunkt stehen die Pilgerorte und Sehenswürdigkeiten im Zusammenhang mit dem Leben des hl. Franz und der hl. Klara. Die Reise auf den Spuren des Poverello verbindet reizvolle Naturerfahrungen mit sorgsam ausgewählten Kunsterlebnissen. Und sie spürt abseits der Touristenwege einer befreienden Spiritualität nach. Die Reise kostet Fr. 700.– DZ bzw. Fr.

825.– EZ. Fahrt mit dem Reiseocar ab Sachseln. Auskunft und Anmeldung auf dem Pfarreisekretariat Sachseln (041 660 14 24).

## Adventsmarkt von Terre des hommes in Kerns

Am 29. und 30. Nov. bietet die Terre des hommes Ob- und Nidwalden am Adväntsmärt im Pfarreisaal Kerns Adventskränze, Gestecke, Handarbeiten und Geschenkartikel zum Kauf an. Das Märtsbeizli lädt zum Verweilen ein. Der Erlös aus dem Verkauf der von Freiwilligen hergestellten Artikel kommt notleidenden Kindern in vielen Ländern der Welt zugute. Weitere Weihnachtsmärkte mit Ständen der Terre des hommes sind am 26. Nov. in Sarnen und am 6. Dez. in Sachseln.

## Konzert Akkordeonorchester

Unter dem Titel «Feuer und Flamme» sind am 22. Nov. um 19.30 Uhr in der Kollegikirche Sarnen Akkordeonklänge zu hören. Die beiden Akkordeonorchester Kriens und Luzern spielen unter der Leitung von Erna Röllin und Yolanda Schibli Werke aus verschiedenen Jahrhunderten. Der Eintritt ist frei. Kollekte.